

## **Interview zur 16. Hallenschau der BUGA Erfurt: Koreanische Blumenkunst**

### **Herr Paizdzior, wie ist die Zusammenarbeit zwischen Ihrem Bildungszentrum und Korea entstanden?**

Unser Bildungszentrum mit seinen Standorten in Grünberg und Köln arbeitet seit über 30 Jahren im Schulungsbereich mit der Floristikmeisterschule von Dr. BangSik aus Seoul zusammen.

BangSik war als junger Mann in den 1970ern nach Deutschland gekommen, um hier einige Jahre als Bergmann zu arbeiten. Danach hat er sich dem Gartenbau und der Floristik verschrieben. Zurück in seiner Heimat gründete er die nun führende Floristikscheule in Korea.

Die deutsche, naturbezogene Floristik hat im Ausland einen hohen Stellenwert und ermöglicht uns die Kooperationen.

Unsere gute Zusammenarbeit basiert außerdem auf dem dualen Bildungssystem in Deutschland, das weltweit einzigartig und viele Interessenten anzieht. So gibt es in Korea zum Beispiel keine Floristen-Ausbildung wie bei uns, aber sehr viele lernwillige Schüler. Dieser Bildungshunger zeichnet die Asiaten übrigens aus, die auch alles selbst finanzieren. Für unsere Schule bildet das eine gute Arbeitsbasis.

In den 30 Jahren unserer Zusammenarbeit haben über 780 koreanische Floristen und 170 Floristikmeister eine IHK-Prüfung abgelegt. Ich fliege normalerweise mehrmals im Jahr nach Seoul, um die Schüler auf ihren Abschluss bei der IHK vorzubereiten.

### **Aber seit der Corona-Pandemie ist alles anders. Normalerweise werden die Meisterarbeiten dann auf der Bundesgartenschau gezeigt.**

Ja, gewöhnlich bieten wir unseren Partnern eine Präsentation ihrer Arbeiten auf der Bundesgartenschau an. Das ist eine sehr attraktive Plattform für die koreanischen Floristen, die es ihnen ermöglicht, ihr Können zu zeigen.

Aber die gegenwärtigen Corona-Verordnungen Koreas ermöglichen zwar eine Ausreise der Floristen nach Deutschland, ziehen aber eine 14 tägige Quarantäne bei der Einreise nach Korea nach sich.

Die Meisterprüfungen für die Seouler Floristikscheüler wurden deshalb auf nächstes Jahr verschoben.

So zeigen dieses Jahr sieben unserer eigenen Floristikscheüler ihre Arbeiten für Braut-, Körper- und Tischschmuck in Erfurt.

### **In einem Brief an die Bundesgartenschau-Gesellschaft haben Dr. BangSik und Sie angekündigt, ein gemeinsam erarbeitetes Konzept zu präsentieren.**

Ja, wir haben über eine Jahr lang diese Schau geplant und entworfen und zeigen nun unsere Symbiose aus deutschem Naturverständnis und fernöstlicher Feinarbeit. Die Besucher sehen zum Beispiel Körperschmuck, der allerdings nicht für den „normalen“ Gebrauch gemacht ist. Wir haben dabei an Models gedacht, die durch einen Raum wandeln. Das bietet der Blume eine neue Plattform, da sie nicht mehr stillsteht, sondern sich bewegt.

Wir arbeiten aber auch mit Widersprüchlichkeiten, nicht nur Akzenten, in den Werken, um zu provozieren und Bewusstsein zu schaffen. So kombinieren wir z.B. Wildblumen wie Großer Wiesenknopf, die Stängel vom Japanischen Staudenknöterich und Kulturpflanzen wie Anthurien (Flamingoblumen) oder Nelken. Dabei geht es darum, dass etwas von der Schau hängen bleibt, über das man sich mit anderen austauscht.

**Wie würden Sie die Merkmale der koreanischen Blumenkunst beschreiben?**

Eine Besonderheit der Asiaten ist ihre filigrane Feinarbeit. Sie scheitert bei uns oft an wirtschaftlichen Kriterien. Dann heißt es: „Das kann doch keiner bezahlen.“

Als Deutsche wollen wir im Gegenzug für die Soziologie und das Leben der Pflanzen sensibilisieren, denn nicht überall auf der Welt gibt es ja die Jahreszeiten. Ich kenne Floristen, die kombinieren Tulpen und Sonnenblumen.

Die Verbindung aus unserem Naturverständnis und asiatischer Feinarbeit, das ist für mich globale Floristik.

*Herr Paizdzior, vielen Dank für das Gespräch.*